

JAHRESBERICHT 2023

VIELFÄLTIGER ALLTAG: GENIESSEN UND SEIN!



 La Résidence





THEMEN

- SEITE 3** **STRAHLEN AUS DEM INNERN**
Dorothe Felix, Pfarrerin
- SEITE 4** **SERVICEANGEBOTE**
- SEITEN 5/6** **SINNHAFITGKEIT IM PFLEGEBERUF**
Interview mit Claudia Löffler,
Abteilungsleiterin Gesundheit und Soziales
Berufsbildungszentrum des Kantons
Schaffhausen
- SEITEN 7-10** **EINE ARBEIT, DIE SINN MACHT**
Interview mit Martina Cabuterra,
Fachfrau Gesundheit, im Studium
zur Pflegefachfrau HF
- Interview mit Radojka Duric,
tätig in der Hauswirtschaft des La Résidence
- Interview mit Tanja Keller,
Pflegeassistentin auf der
Wohngruppe Chrüzguet
- Interview mit Alex Weder,
Fachmann Betriebsunterhalt,
Mitarbeiter im Technischen Dienst
- SEITEN 11/12** **SINNHAFITGKEIT – FRÜHER UND HEUTE**
Bewohnende werfen einen Blick in die
Vergangenheit und auf den Moment –
zum Sinn ihres Lebens
- SEITE 13** **RÜCKSCHAU IM BILD**
- SEITE 14** **SINNHAFITGKEIT IM BERUF**
Wenn der Nutzen über die blosse
Erwerbstätigkeit hinaus geht
- SEITE 15** **BANKETTE – FEIN UND GEDIEGEN FEIERN**
- SEITEN 16–18** **JAHRESRECHNUNG/LEISTUNGSBERICHT 2023**
- SEITE 19** **SPENDEN**

IMPRESSUM

REDAKTION | FOTOS

La Résidence, Rainer Krause,
Ramona Zwicky-Kohler
ars texendi, St. Gallen
Bilderpool La Résidence

KONZEPT | LAYOUT | DRUCK

Grafik Atelier, St. Gallen
Niedermann Druck AG, St. Gallen

AUFLAGE

1'500 Exemplare

STRAHLEN AUS DEM INNEREN

Mit leuchtenden Augen erzählt eine angehende Kauffrau im ersten Lehrjahr von ihrer Arbeit in einem grossen Konzern. «Wir produzieren... Wir wollen verbessern... Es ist uns ein Anliegen...» In kurzer Zeit ist der Betrieb «ihre» Firma geworden. Es ist schön zu sehen, wie sich ein junger Mensch mit seiner Aufgabe und seiner Arbeit identifiziert und die Philosophie des Geschäfts mitträgt.

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Während einer Seniorenferienwoche stand eine Weinegustation auf dem Programm. Der herzliche Willkomm und die Art und Weise wie der Winzer seine Weine präsentierte, faszinierte alle Teilnehmer. Wie gebannt hingen sie an seinen Lippen und freuten sich, dieses Geschenk der Natur, das mit viel Wissen, Hingabe und Liebe zu edlen Tropfen wurde, kosten zu dürfen.

Ging es Mitarbeitenden im Pflegeheim nicht gut, weil irgend etwas sie belastete oder aufregte, bekamen sie nicht selten den Rat: «Schau doch mal nach Frau N. N. im Zimmer XY». Frau N. N. war bettlägerig und litt immer wieder unter grossen Schmerzen. Ihr positives Denken, ihre Zuversicht und ihr tiefer Glaube brachten viele zum Nachdenken. Ohne, dass sie etwas dergleichen gesagt hätte, fühlte sich manch einer gesegnet, wenn er das Zimmer wieder verliess.

Menschen, deren Augen leuchten und die aus dem Innern heraus strahlen, gibt es viele. Im La Résidence zum Beispiel findet man sie auf Schritt und Tritt. Sie alle leben und engagieren sich für etwas, das ihnen wichtig ist und am Herzen liegt. Und sie tun ihre Arbeit, welcher Art sie auch sei, mit Hingabe. Das erfüllt sie, gibt ihrem Leben Sinn und Halt und macht sie zufrieden. Zufriedenheit bedeutet, im Einklang sein mit sich selbst und dem, was einen umgibt. Dieser innere Frieden, diese innere Freude lässt sich nicht verbergen, sie dringt nach aussen, genauso wie jeder andere Gemütszustand, und beeinflusst die Reaktion der Umwelt. Zufriedene Menschen haben etwas Wohltuendes, in ihrer Nähe fühlt man sich wohl und ihre Freude kann ansteckend sein. Die alte Lebensweisheit «So wie man in den Wald ruft, tönt es zurück» bewahrheitet sich.

Nur ist die Freude, die Zufriedenheit und das Glück meist kein Dauerzustand. Wir alle sind immer wieder auf der Suche nach dem Sinn des Lebens, nach dem, was für uns bedeutend ist und uns glücklich macht. Ganz besonders dann, wenn wir in Krisensituationen kommen und auf unsere Fragen nach dem Warum keine Antwort finden. In solchen Momenten hilft die Einsicht, dass Veränderungen zum Leben gehören und die Zuversicht, dass sich immer wieder neue Möglichkeiten ergeben. Auch der folgende Gedanke, als Gebet formuliert, kann eine Hilfe sein:

«Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.»

Mit unserer Einstellung zum Leben können wir unsere Zufriedenheit und unsere Freude beeinflussen. Hans Christian Andersen hat den Satz geprägt: «Der grosse Reichtum unseres Lebens sind die kleinen Sonnenstrahlen, die jeden Tag auf unseren Weg fallen». Solche Sonnenstrahlen gibt es viele, zum Beispiel in Form eines Lächelns und leuchtenden Augen. Auf sie zu achten und sie zu sammeln, lohnt sich. Sie wirken ansteckend!

Dorothe Felix, Pfarrerin





LA RÉSIDENCE SERVICEANGEBOTE

GESUNDHEIT / BEWEGUNG

- Seniorenturnen mit Pro Senectute*
- Fitness-Studio*
- Montagsspaziergang
- Physiotherapie*
- Massagetherapie*
- Pédicure und Podologie*
- Ambulatorium im Spïtex-Stützpunkt*
- Coiffure*



FREIZEIT / KULTUR

- Zeitungsapéro
- Kochen
- Handarbeit und Werken im Atelier*
- Stammtisch mit Kadermitarbeitern
- Gedächtnistraining
- Vorlesen
- Fyrobightreff
- Gemeinsames Singen*



*Diese Angebote stehen dem ganzen Quartier Herblingen zur Verfügung.

Informationen dazu erhalten Sie unter Telefon:
052 644 82 82

SINNHAFTIGKEIT IM PFLEGEBERUF

INTERVIEW MIT CLAUDIA LÖFFLER, ABTEILUNGSLEITERIN GESUNDHEIT UND SOZIALES, BERUFSBILDUNGSZENTRUM DES KANTONS SCHAFFHAUSEN

Frau Löffler ist seit 2018 Dozentin für Pflege an der Höheren Fachschule in Schaffhausen. Ihr gefällt, dass sie so die Möglichkeit hat, ihr Wissen an die Studierenden weiterzugeben und sie auf ihrem Weg in die Pflege zu unterstützen. 2023 übernahm sie die Abteilungsleitung Gesundheit und Soziales am Berufsbildungszentrum Schaffhausen. Als junge Frau absolvierte sie ein Praktikum in einem Altersheim und bildete sich weiter an der Höheren Fachschule Pflege in Schaffhausen. Später schloss sie berufsbegleitend ein Bachelor- und Masterstudium in Pflege ab und war Pflege-Expertin im Spital Schaffhausen und in der Spitex Stadt Winterthur.



Wollten Sie schon immer im Pflegebereich arbeiten oder gab es für Sie auch andere Berufswünsche?

Ursprünglich habe ich eine Lehre als medizinische Praxisassistentin absolviert. Während meines Praktikums in einem Altersheim stellte ich jedoch fest, dass mir der direkte Kontakt zu Patientinnen und Patienten sowie die Möglichkeit, eine engere Beziehung zu ihnen aufzubauen, grosse Freude bereitet. Diese Erkenntnis führte mich dazu, meine Karriere in Richtung Pflege zu lenken und mich in diesem Berufsfeld weiterzubilden.

Was gefällt Ihnen am besten an Ihrem Beruf?

Am meisten Freude bereitet mir der Kontakt mit Menschen in all seinen Facetten. Sei es der Austausch mit Mitarbeitenden, das Unterrichten von Studierenden oder die Zusammenarbeit mit externen Partnern. Jeder Tag bringt neue Begegnungen und Herausforderungen, die meinen Beruf so vielseitig und erfüllend machen.

Gibt es etwas, das Sie in Ihrer heutigen Funktion vermissen?

Als Abteilungsleiterin vermisse ich manchmal den direkten Kontakt mit Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen. Diese persönlichen Interaktionen haben mir in meinen vorherigen Positionen viel bedeutet und trugen zu einem tieferen Verständnis und einer empathischeren Betreuung bei.

Worin sehen Sie die Sinnhaftigkeit in Ihrer aktuellen beruflichen Tätigkeit?

Sie liegt für mich darin, Studierenden Wissen zu vermitteln und sie in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung zu fördern. Es erfüllt mich, einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Berufsbildungszentrums zu leisten, indem ich meine Erfahrungen und Ideen einbringe, um das Bildungsangebot zu verbessern und die Qualität der Ausbildung zu steigern. Darüber hinaus gibt es mir die Möglichkeit, etwas bewirken zu können und einen positiven Einfluss auf das Leben der Lernenden, Studierenden und Mitarbeitenden zu nehmen, einen tiefen Sinn in meiner Arbeit.

Welche weiteren Motivationsquellen können Gründe sein, weshalb jemand im Pflegebereich arbeiten möchte?

Neben dem offensichtlichen Motiv, mit Menschen zu arbeiten und ihnen zu helfen, gibt es viele weitere Gründe. Das Ansehen in der Gesellschaft, das der Pflegeberuf genießt, spielt eine Rolle, ebenso wie die Möglichkeit, in einem Team zu arbeiten und sich in einem Bereich mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten zu engagieren. Die Aussicht darauf, einen bedeutungsvollen Beitrag zu leisten und anderen Menschen in schwierigen Lebenssituationen beizustehen, ist für viele ein wesentlicher Antrieb.

Wie hat sich die Arbeitsweise, die Haltung der verschiedenen Generationen im Lauf der Zeit verändert?

Während ältere Generationen oft traditionelle Arbeitsweisen bevorzugen und Wert auf Hierarchie legen, neigen jüngere Generationen dazu, flexibler und technologieorientierter zu sein. In Zukunft können wir erwarten, dass die jüngeren Generationen verstärkt Wert auf Work-Life-Balance, Sinnhaftigkeit in der Arbeit und soziale Verantwortung legen werden. Die Überzeugungen und Werte variieren jedoch stark zwischen den Generationen und es ist wichtig, diese Vielfalt anzuerkennen und zu respektieren, um eine effektive Zusammenarbeit zu gewährleisten.

Inwiefern beeinflussen die verschiedenen Kommunikationsstile der Generationen die Zusammenarbeit in der Schule?

Die unterschiedlichen Kommunikationsstile können die Zusammenarbeit in der Schule sowohl positiv als auch herausfordernd beeinflussen. Während ältere Lehrpersonen möglicherweise einen formelleren Kommunikationsstil bevorzugen, sind jüngere Lehrpersonen vielleicht offener für informelle und technologiebasierte Kommunikationswege. Es ist wichtig, dass sich die Lehrpersonen der unterschiedlichen Kommunikationsstile und -präferenzen der Generationen bewusst sind, um eine effektive Zusammenarbeit zu fördern und Missverständnisse zu vermeiden.



Welches sind die Herausforderungen für die Lehrpersonen bei der Begleitung der Lernenden?

Einige Jugendlichen bringen heute einen «Rucksack» an persönlichen Herausforderungen und Belastungen mit in die Schule – sei es durch familiäre Probleme, psychische Gesundheitsprobleme oder soziale Schwierigkeiten. Die Lehrpersonen müssen auf diese vielfältigen Bedürfnisse eingehen können und eine unterstützende Lernumgebung schaffen, die es den Lernenden ermöglicht, erfolgreich zu sein. Wir prüfen am Berufsbildungszentrum deshalb ergänzend den Aufbau einer Schulsozialarbeit. Die Lehrpersonen sind auch im didaktischen Bereich gefordert, was eine kontinuierliche Anpassung der Lehrmethoden und -strategien erfordert.

Wie können wir Ihrer Meinung nach sicherstellen, dass die Berufe im Gesundheitswesen auch in Zukunft attraktiv bleiben?

Dazu sind verschiedene Massnahmen erforderlich. Die Umsetzung der Pflegeinitiative ist ein wichtiger Schritt, um die Arbeitsbedingungen und die Anerkennung in der Pflege zu verbessern. Darüber hinaus ist es wichtig, den Berufsstolz zu fördern und den Mitarbeitenden im Gesundheitswesen die Wertschätzung zukommen zu lassen, die sie verdienen. Ein positives Arbeitsumfeld und Entwicklungsmöglichkeiten können dazu beitragen, talentierte Fachkräfte anzuziehen und zu halten. Nicht zuletzt sind ein positives Denken und die Betonung der Bedeutung der Gesundheitsberufe für die Gesellschaft entscheidend, um das Interesse an diesen Berufen zu fördern und sie attraktiv zu halten. Wichtig ist auch, die zentralen und bedeutenden Funktionen der Berufsbildner und Berufsbildnerinnen zu stärken, den zeitlichen Raum für die Aufgabenerfüllung und die Wertschätzung entgegenzubringen.

Das Interview mit Frau Löffler führte Ramona Zwicky-Kohler, Assistentin der Geschäftsleitung.



EINE ARBEIT, DIE SINN MACHT

VIER MITARBEITENDE DES LA RÉSIDENCE ÄUSSERN SICH ZU IHREM BERUF UND DER SINNHAFTHIGKEIT DARIN

Sinnhaftigkeit am Arbeitsplatz bezieht sich darauf, dass Mitarbeitende einen tieferen Zweck oder eine Bedeutung in ihrer Arbeit sehen, die über das bloss Erledigen von Aufgaben und das Verdienen eines Gehalts hinausgeht. Sinnvolle Arbeit verbindet individuelle Werte mit beruflichen Aufgaben, fördert Motivation und Zufriedenheit.

INTERVIEW MIT MARTINA CABUTERRA

Fachfrau Gesundheit, im Studium zur Pflegefachfrau HF

Frau Cabuterra, was bedeutet für Sie der Begriff «Sinn» bezogen auf Ihren Beruf?

Für mich ist eine Handlung sinnvoll, wenn sie positive Auswirkungen auf andere und mich selbst hat. Sie trägt dazu bei, das Wohl von Menschen zu fördern. Ich helfe gerne anderen Menschen und sehe darin einen Sinn. Am Ende des Arbeitstages möchte ich sagen können, dass ich das Beste gegeben und versucht habe.

Haben Sie Ihren Beruf gewählt, weil Sie ihn besonders sinnvoll finden?

Ursprünglich nicht, denn bevor ich zum ersten Mal in einem Spital und einem Altersheim war, wusste ich nicht genau, was mich dort als Lernende erwartet. Ich bin durch meine Mutter zu meinem Beruf gekommen. Sie hat während vieler Jahre eine Frau mit Multipler Sklerose betreut und mir oft davon erzählt, wie schön sie das fand und wie wertvoll diese Begegnung für sie war.

Im La Résidence habe ich die Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit absolviert. Ich habe mich bewusst für die Langzeitpflege entschieden, denn der Bezug zu den Bewohnenden gefiel mir von Anfang an. Es ist mir ein Anliegen, ihnen eine schöne Zeit zu bereiten. Nachdem ich hier ein Jahr im Beruf gearbeitet habe, begann ich im Februar 2024 mit dem Studium zur Pflegefachfrau HF. Dass ich Freude habe, mich im Beruf weiterzubilden, zeigt mir, dass ich am «richtigen» Platz bin.

Welches ist Ihre grösste Motivation bei der Berufsausübung?

Der wichtigste Antrieb ist nicht die Lohnhöhe. Eine Arbeit im pflegerischen Umfeld ist nicht einfach, weder psychisch noch physisch. Sowohl vor wie auch nach Abschluss der Lehre habe ich mir viele Gedanken darüber gemacht, welchen Weg ich beruflich einschlagen soll. Ich bin auf nichts anderes gekommen, als auf das, was ich heute mache – ich kann mich mir in keinem anderen Beruf vorstellen. Alles, was zu meiner täglichen Arbeit gehört, mache ich gerne und ich sehe das La Résidence als meine berufliche Heimat. Hier stimmt die Atmosphäre, der Umgang ist sehr wertschätzend und es gibt viele tolle Leute hier.



INTERVIEW MIT RADOJKA DURIC

seit 26 Jahren tätig in der Hauswirtschaft des La Résidence

Frau Duric, Sie arbeiten schon mehr als ein Vierteljahrhundert im La Résidence. Heisst das, dass Sie sich wohl fühlen im Haus und in Ihrer Arbeit einen grossen Sinn sehen?

Das stimmt, mir gefällt es sehr gut hier im Haus und ich mag meine Arbeit gerne. Seit ich vor 37 Jahren aus Bosnien in die Schweiz gekommen bin, habe ich vorher an zwei anderen Stellen gearbeitet: Zuerst war ich im Schloss Salenstein, wo Nonnen Ferien für Ausländerinnen anboten. Dort war ich in der Waschküche, in der Küche und im Office beschäftigt. Als die Nonnen das Schloss verliessen, wechselte ich in das Altersheim in Berlingen, wo ich acht Jahre blieb. Weil der Arbeitsweg von meinem Wohnort Neuhausen dorthin zu weit war, nachdem unsere Kinder zur Welt kamen, musste ich die Stelle kündigen. Das RAV schickte mich dann zum Probearbeiten ins La Résidence. Die damalige Chefin der Hauswirtschaft wollte mich gerne im Team behalten. Ich habe mich sehr gefreut, als Karl Müller zu mir kam und meinte: «Sie bleiben!» In der Zwischenzeit habe ich im ganzen Haus gearbeitet und konnte viel lernen.

Sie sind an vielem interessiert und lernen gerne. Lernen Sie auch heute noch Neues bei Ihrer Arbeit?

Ja, ich versuche immer, noch besser Deutsch zu lernen. Als ich in die Schweiz gekommen bin, konnte ich kein Wort Deutsch. Deshalb besuchte ich während drei Monaten einen Sprachkurs bei der Migros Klubschule. Weil ich es wichtig fand, mit den Leuten kommunizieren zu können, habe ich danach selber fleissig Deutsch gelernt. Und noch heute frage ich nach, wenn ich ein Wort nicht verstehe und möchte meinen Wortschatz vergrössern.

Was gefällt Ihnen an der Arbeit besonders gut im La Résidence?

Ich schätze ältere Menschen sehr und ich liebe es, für sie zu arbeiten und ihnen etwas Gutes zu tun. Schön ist, dass ich viel direkten Kontakt mit den Bewohnenden habe. Die Arbeit ist abwechslungsreich, ich kann mich dabei bewegen und die Arbeitszeiten



passen gut für mich. Mir gefällt auch, dass ich mit dem Bus bequem zur Arbeit fahren kann.

Das La Résidence ist ein grosszügiger Arbeitgeber, der den Mitarbeitenden zeigt, dass sie wichtig sind. Heute kann ich mir keine andere Arbeit mehr vorstellen, als in einem Altersheim zu arbeiten. Ins La Résidence komme ich jeden Tag unheimlich gerne.

Wie empfinden Sie den Umgang mit den Bewohnenden?

Die Bewohnenden sind freundlich und nett und der Umgang ist sehr schön. Was auch ganz schön ist: Es gibt viel Humor und wir können gemeinsam lachen.





INTERVIEW MIT TANJA KELLER

Pflegeassistentin in der Wohngruppe Chrüzguet

Frau Keller, Sie sind seit 27 Jahren im La Résidence – das heisst, Sie waren schon im Haus, als es noch an der alten Adresse stand. Diese langjährige Betriebszugehörigkeit deutet darauf hin, dass Ihnen die Arbeit hier zusagt.

Das stimmt, ich fühle mich hier ganz zugehörig. Der Teamgeist auf unserer Wohngruppe ist sehr gut und ich fühle mich vom Team auch privat getragen. Der Mensch steht im La Résidence im Zentrum. Das gilt für Bewohnende genauso wie für die Mitarbeitenden.



Worin sehen Sie die Sinnhaftigkeit in Ihrem Beruf?

Ich deute den Begriff für mich in meinem Beruf so: Man hilft gerne Menschen, unterstützt sie und nimmt mit Freude Teil an einer Phase im Leben anderer Menschen.

Vor 30 Jahren habe ich nicht gedacht, dass ich so lange als Pflegeassistentin arbeiten würde, denn der Beruf ist auch körperlich streng. Doch zum einen habe ich durch meine Pferde und meinen Hund viel Ausgleich und Bewegung. Zum anderen ist die Atmosphäre im La Résidence familiär und persönlich, trotz der Grösse des Betriebs.

Schon seit Sie ein Kind waren, haben Sie ältere Menschen gerne. Was finden Sie heute besonders schön, wenn Sie Zeit mit den Bewohnenden verbringen?

Es ist toll, dass man sich im La Résidence viel Zeit nehmen kann für die Begleitung und Pflege der Bewohnenden. So gibt es beispielsweise Zeit, ihnen aus einem Buch vorzulesen, einen Schwatz zu halten oder spazieren zu gehen. Die meisten Menschen, die hier leben, sind ländlich aufgewachsen und geniessen die Nähe zum Wald, die Tiergehege hinter dem Haus und den Dorfcharakter von Herblingen. Dadurch fühlen sie sich mit früheren Zeiten verbunden.

Auch ältere Menschen brechen gerne aus dem Alltag aus. Dass ich das mit ihnen immer wieder tun darf, bedeutet sowohl ihnen wie auch mir viel.

Gibt es andere Aspekte, die dazu beitragen, dass Sie gerne im La Résidence arbeiten?

Ich erfahre hier viel Wertschätzung und ein «Zur-Arbeit-kommen-Müssen» habe ich nie erlebt. Mir gefällt auch, wie die Geschäftsleitung die Übergabe ihrer Funktionen an eine jüngere Generation gestaltet. Dass sie dazu Mitarbeitende aufbaut, die schon lange im Haus arbeiten, bedeutet Stabilität. Karl Müller und Rainer Krause haben ein starkes Fundament gelegt – dieselben verlässlichen Grundwerte tragen das La Résidence auch in Zukunft.

INTERVIEW MIT ALEX WEDER

Fachmann Betriebsunterhalt
Mitarbeiter im Technischen Dienst

Herr Weder, Sie zählen zu den jüngsten Mitarbeitenden im La Résidence. Sagt Ihnen die Arbeit in einem Umfeld mit vielen älteren Menschen zu?

Ja, mir gefällt es gut im La Résidence. Im August sind es, inklusive Lehrzeit, sieben Jahre, dass ich hier arbeite. Ich hätte nie gedacht, dass ich diesen Beruf in einem Alterszentrum erlernen werde. Doch der Beruf hat mir gefallen und ich habe mich rasch an das Umfeld gewöhnt.

Ich mag das Arbeitsklima und die positive Stimmung im Haus. Ich freue mich darüber, dass meine Arbeit wertgeschätzt wird. Und ich schätze den Umgang mit den Bewohnenden.

Für mich ist es spannend, mich mit ihnen auszutauschen, Dinge zu erfahren über frühere Zeiten in unserer Region und zu erleben, dass Humor auch im höheren Alter ganz wichtig ist im Alltag. Die Dankbarkeit der Bewohnenden macht mich glücklich.



Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf als Fachmann Betriebsunterhalt?

Mir macht dieser Beruf Spaß, weil er sehr vielseitig ist. Im La Résidence braucht es den Technischen Dienst in allen Bereichen – vom Keller bis ins Dachgeschoss gibt es viel Haustechnik, die unterhalten werden muss. Es ist interessant, sich um Heizung, Photovoltaikanlage, Lift, Kücheninstallationen, Abfall, Telefonie, die Umgebung, die Geissen, Zwerghühner und Wellensittiche in den Gehegen usw. zu kümmern. Kein Tag gleicht dem anderen, immer wieder beschäftigen uns neue Herausforderungen. Ich durfte schon an vielen Umbauten mit dabei sein und wurde stets voll miteinbezogen in die Projekte. Der Technische Dienst macht sehr vieles selbst. Wenn Handwerker von aussen nötig sind, kann ich auch dort mithelfen und von ihrem Wissen profitieren.

Am allerbesten gefällt mir die Arbeit draussen: Rasenarbeiten, Bäume schneiden, Blumen pflanzen. Schön, dass wir hier so nahe an der Natur sind!

Nebst Ihrer Begeisterung für das Lösen technischer Probleme und die Umgebungspflege: Welchen Sinn sehen Sie in Ihrer Arbeit hier im Haus noch?

Ich möchte mithelfen, den Bewohnenden einen angenehmen Lebensraum zu schaffen. Sie sollen sich jederzeit wohl fühlen im La Résidence. Natürlich ist es der Auftrag des Technischen Dienstes dafür zu sorgen, dass alles einwandfrei funktioniert. Unsere Hauptaufgabe ist es aber, unseren Beitrag zu leisten, dass es den Menschen hier gut geht.

Die Interviews mit den Mitarbeitenden führte Anne-Marie Weder, ars texendi



SINNHAFTIGKEIT – FRÜHER UND HEUTE

BEWOHNENDE WERFEN EINEN BLICK IN DIE VERGANGENHEIT
UND AUF DEN MOMENT – ZUM SINN IN IHREM LEBEN



Johannes Scherrer

In meinem Berufsfeld stand die gegenseitige Wertschätzung nicht im Zentrum. Mir ist die Harmonie sehr wichtig, wie auch, ein Vorbild zu sein. Ich finde es wichtig, dass jeder das Leben geniessen kann. Sinn im Leben bedeutet für mich die Teilnahme an der Gesellschaft auf unterschiedliche Weise.

Der Sinn des Lebens ist, dass man die von den Vorfahren geerbten Fähigkeiten bestmöglich einsetzt – nicht nur zum eigenen Wohl, sondern auch zum Wohl der Gesellschaft.

Lisa Jährmann

Mit kleinen Dingen kann man Grosses bewirken. Ich spüre täglich Hilfsbereitschaft und ein Lächeln. Im Umfeld und in der Gesellschaft braucht es Sinn und Gemeinschaft.



Hildegard Ott

Ich spüre die Freude und Leidenschaft der Mitarbeitenden, welche täglich strahlen und mir eine Freude machen.



Theres Müller

Ich habe mich bereits früh in den Dienst der Gesellschaft gestellt, und dies für alle Generationen. Zu helfen und der Gesellschaft etwas zurückzugeben, ist meine Überzeugung und innere Haltung. Neben der Familie gab mir diese Arbeit den Sinn im Leben. Etwas Gutes zu tun, hat mich erfüllt und ich bin stolz, diese Werte auch meinen Kindern weitergegeben zu haben.

Ich spüre die Schnelllebigkeit in der heutigen Gesellschaft. Ich geniesse die Gespräche mit dem jüngeren Personal, ich spüre das grosse Engagement und die Begeisterung. Ich sehe Parallelen zu früher, aber auch grosse Unterschiede.



Rolf Gallmann

Ich bin im Krieg aufgewachsen, habe immer viel und schwer gearbeitet. Ich bin immer gerne zur Arbeit gegangen. Hilfsbereitschaft, jemandem etwas Gutes tun, ist ein schönes Gefühl. Zufriedenheit, das ist Leben.

Foto Rolf Gallmann:
Von einer der zahlreichen
Montagswanderungen



Leonie Baumer

Bevor ich in der Pflege arbeitete, war ich in anderen Berufsgebieten tätig. Die Zeit, in der ich in der Pflege arbeitete, war die schönste. Ich erlebte viel Dankbarkeit, konnte etwas Gutes tun. Neben der Arbeit war ich oft kreativ tätig, was für mich zusätzlich sehr sinnstiftend war.



Cornelia und Kurt Amsler

Dass wir hier im La Résidence unseren letzten Lebensabschnitt verbringen dürfen, bedeutet uns viel. Hier werden die Bedürfnisse der Bewohnenden erkannt, ohne dass man sie kommunizieren muss. Alle werden hier sehr gut betreut, nicht überbetreut. Die sehr gute Führung ist in allen Bereichen spürbar. Die Freiheit/Autonomie ist uns sehr wichtig, hier können wir diese Leben. Weiter ist das Haus kreativ und individuell bei Wünschen und Bedürfnissen.

Herr Amsler: Ich war Regierungsrat und Leiter der Kantonalbank Schaffhausen und mir waren stets das Fachliche und das Menschliche wichtig, dies wird mir heute noch zurückgemeldet. Mir war es wichtig, dass sich die Mitarbeitenden wohlfühlen. Das hatte bei mir eine hohe Priorität.

Frau Amsler: Ich sehe schon seit jeher den Sinn in meinem Leben in meiner Familie und meinen sozialen Beziehungen. Früher war ich zudem in politischen und sozialen Gremien engagiert. Ein gesundes Mass an Bescheidenheit und wissen, wo man etwas bewirken kann.



Werner Breiter Müller

Während meiner langjährigen Tätigkeit als Redaktor bei den Schaffhauser Nachrichten sah ich den Sinn in meiner Tätigkeit, die Leserschaft möglichst sachlich, wahrheitsgetreu und offen sowie umfassend zu den mir anvertrauten Themen zu informieren. Ich war für die Bereiche der Region Schaffhausen, den Sportteil und regelmässig für die Kolumnen als Autotester tätig. In dieser Funktion durfte ich über 900 Autotypen Probe fahren und über diese berichten.

Irma Müller Breiter

In meiner Funktion als Bistro-Leiterin von 1997 bis 2005 war es mir immer wichtig – und darin sah ich den Sinn meiner täglichen Arbeit –, Möglichkeiten für soziale Kontakte zwischen den jungen und älteren Generationen zu schaffen. Ich bin der Meinung, dass mir dies damals sehr gut gelungen ist und freue mich sehr, dass diese Philosophie von den nachfolgenden Bistroleitungen weitergetragen wurde.



Egon Meyer

Meine ersten Arbeitserfahrungen waren geprägt vom Krieg und von harter Arbeit. Ich hatte das Glück, eine Ausbildung absolvieren zu können. Ich war in meinem Berufs- und Privatleben stets in einem gesunden Mass ehrgeizig, begeisterungsfähig und zufrieden. Mein Leben war und ist geprägt von Elan und Spass. Die Arbeit sowie die Natur, der Wald und die Welt faszinieren mich. Ich komme aus Deutschland, habe in der Ferne das Glück gesucht und gefunden.

RÜCKSCHAU IM BILD

Auch im 2023 sorgte das abwechslungsreiche Veranstaltungsprogramm des La Résidence für vielfältige Kontakte und schöne Begegnungen.

Fyrobightreff

Jeden ersten Mittwoch im Monat ist der Fyrobightreff «die» angesagte Veranstaltung.

Infos zum La Résidence, Austausch untereinander und ein kleiner Snack – eine runde Sache.



BILDLEGENDE

- 1 | Grillen Wandergruppe
- 2 | Themenwoche Gemüsemarkt
- 3 | Fasnacht
- 4 | Sonniger Ausflug «Gloggeguet»
- 5 | Kommunikationsschulung Mitarbeiter
- 6 | Ausflug «Chrüzguet»
- 7 | Ausflug «Schnuggebock» mit dem freiwilligen Betreuungsdienst



ÜBER DEN BERUF HINAUS

WENN ARBEIT EINEN TIEFEREN SINN VERMITTELT

«Ich bin dankbar, dass ich einen sinnstiftenden Beruf ausüben darf.»

Eine Aussage, die ich selbst immer wieder mache, aber auch immer wieder höre – von Mitarbeitenden, Berufskolleginnen und -kollegen und in Bewerbungsgesprächen. Vor allem auch von Quereinsteigern in den Pflegeberuf.

Doch warum ist das für uns so wichtig und welche Auswirkungen hat eine sinnstiftende Arbeit?

Zunächst einmal wird eine Arbeit dann als sinnstiftend erlebt, wenn der Nutzen über die blosser Erwerbstätigkeit hinausgeht. Nämlich dann, wenn:

- man weiss, warum etwas getan wird und ein klarer Nutzen zu erkennen ist;
- ein positiver Beitrag für andere geleistet wird – unabhängig davon, wie gross oder klein er ist;
- die eigenen Kompetenzen, persönlichen Eigenheiten und Werte zum Beruf und zum Arbeitgeber passen;
- ein klares Ziel verfolgt wird, das erreichbar ist;
- man sich zugehörig fühlt und sich als wichtiges Teil eines Systems erlebt.

Natürlich können diese Merkmale auch auf Beschäftigungen aller Art wie Freizeitaktivitäten oder ehrenamtliche Tätigkeiten übertragen werden.

Wird die tägliche Arbeit als sinnstiftend erlebt, so hat dies Auswirkungen auf das eigene Erleben, die Persönlichkeit und auch auf die Art und Weise, wie die Arbeit ausgeführt wird.

Es ist erwiesen, dass eine als sinnvoll erlebte Arbeit die eigene Zufriedenheit in vielen Lebensbereichen erhöht. Gleichzeitig steigen die Motivation und das Interesse, sich weiterzubilden und Neues zu lernen. Die innere Haltung verändert sich, die Freude und der Spass an der Arbeit sind für Aussenstehende spürbar und die Zuwendung an Teamkollegen und Kunden ist echt und authentisch.

Wir alle füllen unser Leben mit sinnstiftenden Aufgaben und Tätigkeiten. Nicht nur beruflich, sondern auch im Privaten. Weil wir spüren, dass uns etwas guttut und wir uns anschliessend erholt und energiegeladener

fühlen. Und darauf müssen wir unseren Fokus legen! Es ist von hoher Wichtigkeit, dass wir auf uns selbst achtgeben und unsere Batterien füllen. Denn nur, wenn diese voll sind, sind wir in der Lage, täglich unser Bestes zu geben und für andere da zu sein!

Viele Branchen und Berufsgruppen werden als sinnvoll erlebt. Das Gesundheitswesen steht weit oben in der Liste. Betrachte ich die Berufsvielfalt im La Résidence, so kann ich mit gutem Gewissen sagen, dass jede Berufsgruppe für einen reibungslosen Ablauf und unsere sehr gute Qualität in den Dienstleistungen unbedingt gebraucht wird.

In den Gesprächen mit den Mitarbeitenden höre ich immer wieder, dass gerne und mit Stolz im La Résidence gearbeitet wird. Die Bewohnenden stehen im Zentrum unserer Handlungen und jede Person möchte dabei ihr Bestes geben. Solche Aussagen erfüllen mich mit grosser Freude und Dankbarkeit.

Gleichzeitig bin ich mir auch bewusst, dass wir als Arbeitgeber ebenfalls unseren Beitrag dazu leisten müssen. Wir sind zuständig dafür, passende Arbeits- und Rahmenbedingungen zu schaffen, sinnvolle Ziele zu setzen und die Mitarbeitenden in deren Erreichung bestmöglich und individuell zu unterstützen. Eine positive Unternehmenskultur ist hier das Schlagwort – der tägliche Austausch und persönliche Kontakt sind sehr wichtig. Auch das Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten ist breit und wird rege genutzt.

Schön, dass regelmässig Ausflüge und Teamessen für die Mitarbeitenden bereichsübergreifend angeboten werden und diverse Angebote im Bereich der Gesundheitsförderung Anklang finden. Es lohnt sich definitiv, in die Mitarbeitenden zu investieren!

Ich bin sehr gerne und mit Stolz ein Teil des Résidence-Teams und schätze die offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit sehr.

Katrin Lüthi, Leitung Pflege und Betreuung



BANKETTE – FEIN UND GEDIEGEN FEIERN

Feiern und geniessen im Bistro des La Résidence

Die hellen, freundlichen Säle des La Résidence bieten den idealen Rahmen für private Feiern genauso wie für Firmen- und Vereinsanlässe. Dank der flexiblen Raumeinteilung sind kleine und grössere Veranstaltungen bis zu 180 Personen möglich.

▲ Frau A. Fischbacher – Familienfeier Geburtstag als Familien- Zusammenkunft

«Seit meinem 88igsten Geburtstag feiern wir jedes Jahr zusammen mit der ganzen Familie. Unterdessen sind es vier Generationen und über 30 Personen. Seit zwei Jahren machen wir nun diese Feier wieder bei mir zu Hause. Aber nicht im Wohnzimmer, das wäre zu klein.

Wir nutzen ganz einfach einen der Eventsäle im La Résidence, ein weiterer Vorteil im Haus. So können wir alle, Gross und Klein, nach Lust und Laune und ganz für uns feiern. Das freundliche Gastgeber-Team vom Bistro richtet uns die Säle immer sehr stilvoll mit einer grossen weissen Tafel und umsorgt uns herzlichst. Das feine Menü wird ebenfalls immer hoch gelobt und auch die Vegetarier und Veganer sind absolut begeistert.»

▲ Herr R. Werner Präsident der Pensioniertenvereinigung GF-SIG Generalversammlung

«Da wir bereits mit der Delegiertenversammlung des Verbands Schaffhauser Rentnervereinigung im La Résidence zu Gast waren, sind uns die Eventsäle wie auch der wunderschöne Saal Alpenblick im 6. Stock bestens bekannt. Für die GV von GF und SIG mit rund 180 Personen nutzen wir die grossen Eventsäle im Parterre. Auch dort schätzen wir das stimmungsvolle Ambiente, den äusserst herzlichen und speditiven Service und ebenso die wunderbare Küche sehr. Wir freuen uns jetzt schon auf unseren nächsten Anlass.»



▲ Frau E. Leimgruber – Familienfeier «Ich durfte meinen 90igsten Geburtstag in den Eventsälen des La Résidence feiern.»

«Da wir eine grosse Familie sind, benötigen wir viel Platz. Einzelne Räume sind von Vorteil, damit wir uns bei lebendigen Zusammenkünften besser verstehen können. Es ist äusserst vorteilhaft, dass wir solche Räume direkt im Haus nutzen können. Ich schätze das Bistro-Restaurant mit seiner abwechslungsreichen und kreativen Küche sowie dem herzlichen Service sehr. So war es für mich ein Glück, alles unter einem Dach organisieren zu können.»

▲ Herr J. Weber, Präsident des Quartiervereins Herblingen – diverse Veranstaltungen GV, Neuzuzüger-Apéro usw.

«Wir schätzen das vielfältige gastronomische Angebot vom Bistro des La Résidence, welches wir für diverse Veranstaltungen, wie zum Beispiel die jährliche GV mit rund 180 Gästen, nutzen. Die moderne und einladende Infrastruktur im La Résidence, sein Team und die sehr flexible Zusammenarbeit tragen massgeblich zum guten Gelingen unserer wichtigen Anlässe bei.»

JAHRESRECHNUNG / LEISTUNGSBERICHT 2023

EINNAHMEN in CHF	2023	2022	2021
Pensionskosten	6'728'115.00	6'664'468.00	6'805'075.00
Pflegekosten Selbstbehalte Bewohner	1'891'763.00	1'621'734.00	1'644'284.00
Pflegekosten Gemeindeanteil	2'547'026.00	2'331'814.00	2'208'177.00
Pflegekosten Anteil Krankenkasse	2'046'336.00	2'074'493.00	2'026'665.00
Bistro	650'702.00	423'761.00	259'336.82
Übrige Einnahmen	408'340.00	513'866.00	403'767.15
Debitorenverlust	0.00	-1'615.00	0.00
Total Einnahmen	14'272'282.00	13'628'521.00	13'347'304.97

Dank der weiterhin grossen Nachfrage für die Servicewohnungen und für die Zimmer der Pflegewohngruppen konnten die Einnahmen sowohl bei den Pensionskosten wie auch bei den Pflegeleistungen auf dem Niveau der vergangenen Jahre gehalten werden. Dank dem Ende der Corona-Massnahmen im Frühling 2023 und der damit verbundenen durchgehenden Öffnung konnte das Bistro den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um CHF 226'000 steigern und somit das Niveau von vor Corona erreichen.

AUSGABEN in CHF	2023	2022	2021
Löhne inklusive Sozialleistungen	10'358'810.00	9'488'930.00	9'229'106.60
Gästeunterhaltung und Ausflüge	18'925.00	14'724.00	9'343.00
Pflegematerial	87'149.00	81'464.00	94'665.67
Energie (Strom, Gas, Wasser, Heizung)	333'606.00	296'428.00	250'429.15
Lebensmittel	760'372.00	675'533.00	599'278.40
Hypothekarzins	144'549.00	134'017.00	186'485.10
Unterhalt und Ersatz Einrichtungen	843'725.00	1'169'856.00	1'208'287.04
Abschreibungen	1'034'040.00	1'029'264.00	1'122'413.00
Übriger Aufwand	662'597.00	723'462.00	608'277.20
Total Ausgaben	14'243'773.00	13'613'678.00	13'308'285.16

Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen entsprechend den Forderungen aus der Pflegeinitiative, verbunden mit teuerungsbedingten Lohnentwicklungen sowie der Vollbetrieb des Bistros sind Gründe für die höheren Lohnausgaben im Vergleich zu den Vorjahren. Zusätzlich zur generellen Teuerung sind zudem die Energiekosten wie erwartet in den vergangenen zwei Jahren erheblich gestiegen. Die Ausgaben bei «Gästeunterhaltung und Ausflüge» haben sich durch die Aufhebung der Coronamassnahmen im Vergleich zum Jahr 2021 verdoppelt.

GEWINN in CHF	2023	2022	2021
	28'509.00	14'843.00	39'019.81

BELEGUNG 2023	Männer	Frauen	Total
Anzahl Bewohner am 31.12.2023	36	111	147
Durchschnittsalter Bewohner per 31.12.2023	89.15	88.27	88.49
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Jahren	3.44	3.51	3.5

Die Interessentenliste für frei werdende Wohnungen ist weiterhin sehr stabil und es besteht eine erfreuliche Nachfrage, sodass Wohnungen und Zimmer nach Austritten kurzfristig wieder neu vermietet werden können. Die Wohneinheiten sind zu 100 % an Einwohner aus Vertragsgemeinden vermietet.

ANZAHL VERRECHNETE PFLEGETAGE	2023	2022	2021
Pflegetage Total	35'806	36'188	38'094
Anzahl Belegtage	54'278	53'670	54'098
Durchschnitt Anzahl Bewohner pro Tag	148.7	147.0	148.2

FREIWILLIGER BETREUNGSDIENST

Einsatzstatistik	2023	2022	2021
Anzahl Personen	49	42	34
Besuche pro Jahr	1'863	1'242	1'138
Anzahl geleistete Stunden	3'576	2'001	1'782
Anzahl Stellen	2.0	1.1	1.0

49 aktive freiwillige Mitarbeitende

31 Frauen

18 Männer

Im Jahr 2023 konnte durch einige Neu-Eintritte im Freiwilligen Betreuungsdienst der Bestand von vor Corona wieder erreicht werden. Sehr erfreulich ist auch der zunehmende Anteil an Männern, die sich im freiwilligen Betreuungsdienst engagieren. So konnten in den vergangenen Jahren neue Tätigkeitsfelder wie zum Beispiel Chauffeur für die hauseigenen Kleinbusse, Rikschafahrer oder das Leiten von Männertreffs im La Résidence für diesen Personenkreis neu geschaffen werden.

BEWOHNER/-INNEN 2023

	2023	2022	2021
Servicewohnen 3. – 5. OG			
Belegtage	27'873	27'597	27'048
Pflegetage	9'818	10'294	11'776
Anzahl Bewohner/-innen	76.4	75.6	74
Eintritte	16	18	19
Wohngruppen 1. und 2. OG			
Belegtage	26'405	26'073	27'050
Pflegetage	25'988	25'894	26'318
Anzahl Bewohner/-innen	72.3	71.4	74
Eintritte	17	16	13
La Résidence Total			
Belegtage	54'278	53'670	54'098
Pflegetage	35'806	36'188	38'094
Anzahl Bewohner/-innen	148.7	147.0	148.2
Eintritte Total	33	34	32
Die Eintritte kommen			
von zu Hause	22	26	25
von Spital Übergangspflege	0	1	6
von Spital Akut / Reha	10	5	1
von Psychiatriezentrum	0	0	0
von anderen Heimen	1	2	0

Mögliche Einsätze:

- Einzelbesuche, Spaziergänge
- Leiten und Begleiten der Singgruppe
- Mithilfe und Begleitung im Atelier
- Leiten der Vorlesegruppe
- Anleitung und Begleitung im Fitness-Studio
- Begleitung an hausinternen Veranstaltungen
- Besuch und Pflege der Tiere im Streichelzoo
- Fahrer für Rikschas-Ausfahrten mit Bewohnenden
- Betreuung und Begleitung Arztbesuch

Die Anzahl Ein- und Austritte ist seit Jahren sehr konstant, dies auch während den Corona-Jahren 2020–2022. Frei werdende Wohnungen und Zimmer können jeweils zeitnah wieder neu belegt werden, das Interesse und Bedürfnis für das Wohnen mit Service und für Pflegeplätze ist weiterhin sehr gross.

MITARBEITENDE 2023

	2023		2022		2021	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Pflege und Betreuung	86	54	82	53	82	53
Ökonomie	55	36.7	48	35.6	48	35.6
Bistro	9	5.5	7	4.3	7	4.3
Aktivierungstherapie	3	1.5	3	1.5	3	1.5
Administration/Verwaltung	6	4.5	5	3.5	5	3.5
Total	159	102.2	145	97.9	145	97.9

Die neuen Stellen, welche aufgrund einer moderaten Stellenplanerhöhung beim Pflegepersonal geschaffen wurden, konnten mit gut qualifiziertem Personal besetzt werden. Trotz eines sehr schwierigen Umfelds auf dem Arbeitsmarkt konnten vakante Stellen mit neuen Fachkräften und Wiedereinsteigerinnen sowie die Lehrstellen mehrheitlich erfolgreich besetzt werden.

LEHRSTELLEN IM BETRIEB 2023

Pflege und Betreuung	
Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA	1 Lernende
Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ	8 Lernende
HF-Studierende 3 Jahre	1 Studierende
Ökonomie	
Fachfrau/-mann Hauswirtschaft EFZ	3 Lernende
Koch / Köchin	vakant
Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ	1 Lernender
Restaurationsfachfrau	2 Lernende

LA RÉSIDENCE – ALLGEMEINE ZAHLEN

Gründung 1959, seit 1997 an der Stettemerstrasse
Aktiengesellschaft mit gemeinnütziger Anerkennung
70 Wohnungseinheiten (1 ½-, 2 ½- und 3 ½-Zimmer-Wohnungen)
50 Zimmer in 4 Wohngruppen
Durchschnittliche Belegung 2023: 149 Bewohnende
Mitarbeitende: 159 (Stand 31.12.2023)
Lernende: 10 Pflege, davon 1 HF Studierende / 6 Hotellerie (Stand 31.12.2023)
Bistro mit 75 Sitzplätzen
Seminar- und Banketträume bis 180 Personen

VERWALTUNGSRAT

Karl Müller	Verwaltungsratspräsident
Dr. René Kühne	Verwaltungsrat
Dr. Bruno Zellweger	Verwaltungsrat

VERTRAGSGEMEINDEN UND DEREN VERTRETER IN DER AUFSICHTSKOMMISSION 2023

Stadt Schaffhausen	Christine Thommen, Stadträtin Schaffhausen
Bargen	Leander Zumofen, Gemeinderat
Büttenhardt	Florian Dornbierer, Gemeinderat
Dörflingen	Pentti Aellig, Gemeindepräsident
Lohn	Reto Brühlmann, Gemeinderat
Merishausen	Sibylle Germann, Gemeinderätin
Stetten	Adrian Horat, Gemeinderat

WEITERE MITGLIEDER DER AUFSICHTSKOMMISSION

Verena Stutz	Präsidentin
Peter Vogelsanger	Vizepräsident, Vertretung Seelsorge
Susanna Kuhn Bühler	Aktuarin
Dr. med. Norbert Stettler	Ärztliche Leitung

Ohne Stimmrecht

Thomas Müller	Mitglied der Geschäftsleitung
Rainer Krause	Mitglied der Geschäftsleitung

LEITUNG

Thomas Müller	Geschäftsleitung Hotellerie und Finanzen	052 644 82 00
Rainer Krause	Geschäftsleitung Wohnen und Pflegen	052 644 82 02
Ramona Zwicky-Kohler	Assistentin Geschäftsleitung Pflege	052 644 82 70
Teresa Di Costanzo/Giuseppina Tzikas	Sekretariat und Empfang	052 644 82 82
Daniel Maggiori	Küchenchef	052 644 82 09
Jochen Stumpp	Leitung Gastronomie	052 644 82 07
Katrin Lüthi	Leitung Pflege und Betreuung	052 644 82 53
Barbara Möckli	Leitung Hauswirtschaft	052 644 82 40
Andreas Vogelsanger	Leitung Technischer Dienst	052 644 82 66
Liliane Gerth	Leitung Alltags- und Freizeitgestaltung	052 644 82 46
Beatrice Kündig	Leitung Servicewohnen	052 644 82 30
Maya Bauer	Leitung Wohngruppe Hanfpünt	052 644 82 25
Lumturije Retkoceri	Leitung Wohngruppe Grööfler	052 644 82 20
Martin Sorg	Leitung Wohngruppe Gloggeguet	052 644 82 10
Sara Wipf	Leitung Wohngruppe Chrüüzguet	052 644 82 15



SPENDEN

Wie in den Jahren zuvor, durften wir auch im Berichtsjahr 2023 Beträge entgegennehmen für den Bewohnerfonds. Diese finanziellen Zuwendungen ermöglichen es uns, zusätzliche Aktivitäten für die Bewohnenden zu organisieren. Diese Angebote werden sehr geschätzt, wie die stets hohen Teilnehmerzahlen zeigen.

Das Trinkgeld, das in unseren Mitarbeiterfonds fliesst, vergrössert das Budget für Teamanlässe. Dank dieser finanziellen Unterstützung können unsere Mitarbeitenden zweimal im Jahr gemeinsam mit ihren Arbeitskolleginnen und -kollegen etwas unternehmen. So stärken wir den Teamgeist und fördern das Zusammenwirken im Arbeitsumfeld.

Insgesamt sind im Jahr 2023 Spenden in der Höhe von CHF 1'687 eingegangen.

Im Namen der Geschäftsleitung, der Bewohnenden und den Mitarbeitenden bedanken wir uns herzlich für die Spenden.



WOHNEN MIT SERVICE

AUCH IM QUARTIER



LARÉSIDENCE

Stettemerstrasse 95 | 8207 Schaffhausen
Telefon 052 644 82 82 | Fax 052 644 82 83
info@laresidence-sh.ch | laresidence-sh.ch

